



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 18. November 1862.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter von Hauer im Vorsitz.

Herr k. k. Professor Eduard Suess sprach über die bedeutenden neuen Acquisitionen an tertiären Säugethierresten von Pikermi in Griechenland, welche das k. k. Hof-Mineralien cabinet im Laufe des letzten Jahres neuerdings gemacht hat, und deutete darauf hin, wie diese Stücke nicht nur an und für sich eine grosse Zierde jedes Museums sein müssten, sondern wie sie speciell für Wien darum von so hohem Werthe seien, weil die von Jahr zu Jahr zunehmende Erkenntniss der früheren Landfaunen von Oesterreich in den jüngeren Tertiärstufen eine immer grössere Uebereinstimmung mit den griechischen Vorkommnissen hervortreten lässt, und doch nur durch unmittelbare Vergleichung derselben zu feststehenden Ergebnissen gelangt werden kann. Die Untersuchung der griechischen Einsendungen zeigte nun folgendes:

Von den Affen ist *Semnopithecus pentelicus* Wagn. durch zwei Schädel von männlichen Individuen, zwei Unterkiefer und eine Anzahl von Extremitätsknochen vertreten. Aus der Abtheilung der Raubthiere fand sich der Unterkiefer einer vielleicht neuen Katzenart von der Grösse des Leoparden, ein unterer Eckzahn des furchtbaren *Machairodus leoninus*, Schädelfragment und Unterkiefer von *Thalassictis viverrina*, und eben so ein Schädelfragment und ein Unterkiefer von *Hyaena hipparionum* vor. Viel zahlreicher sind, wie gewöhnlich, die Ueberreste der Pflanzenfresser. Die Gattung *Mastodon* ist durch den Stosszahn eines sehr jungen Thieres und durch einige riesige Extremitätsknochen, die Nashörner durch den vollständigen Schädel eines sehr jungen, im Zahnwechsel begriffenen Individuums von *Rhinoceros Schleiermachersi*, den vollständigen Unterkiefer eines alten Individuums und durch eine grosse Anzahl verschiedener Theile des Skeletes repräsentirt. *Sus erymanthius*, die grosse auch in Baltavár häufige Schweineart hat mehrere Kiefer- und Extremitätstheile geliefert. Vom *Helladotherium Duvernoyi*, dem grossen dem *Sivatherium* nahestehenden Hufthiere, das in Ungarn ebenfalls bereits nachgewiesen ist, fand sich ein Mittelfussknochen vor; einige andere Extremitätsknochen mögen der von Wagner in früheren Jahren nach einem im k. k. Hof-Mineralien cabinet befindlichen Kieferstücke beschriebenen Giraffen-Art, der *Camelopardalis attica*, angehören. Von den schlankeren, den Antilopen verwandten Thieren befanden sich bei der Sendung zahlreiche Schädelstücke, Kiefer, Hornkerne, Hufe und sonstige Theile des Skeletes, die den Gattungen *Gazella*, *Antilope*, *Tragoceras* und *Palaeoryx* entsprechen, darunter namentlich ein ziemlich vollständiger Schädel der *Antilope Lindermayeri* mit seinen spiral aufgerollten Hornkernen. Endlich kamen von dem pferdeartigen *Hipparion* so viele Ueberreste mit, dass man von dem Baue des

ganzen Thieres, namentlich von jenem der eigenthümlich gestalteten Extremitäten sich ein genaues Bild zu machen im Stande ist.

Mit den früher aus Pikermi erhaltenen Resten, namentlich mit der Sendung des Freiherrn v. Brenner-Felsach vereinigt, gibt diese neue Sammlung einen vortrefflichen und sehr vollständigen Ueberblick der grossen Mannigfaltigkeit dieser Fauna und lässt sie mehr und mehr ihre Uebereinstimmung mit der jetzigen Thierwelt Afrika's hervortreten. —

Herr Prof. Ed. Suess legte ferner eine Anzahl neuerdings im Wiener Becken bekannt gewordene tertiäre Säugethierreste vor. Der auffallendste unter denselben ist ein grosser Hautzahn eines schweinähnlichen Thieres, ähnlich und der Grösse nach in der Mitte stehend zwischen jenen des Ebers und *Hippopotamus*. Dieser eigenthümliche Zahn gelangte, als vom Leithagebirge stammend, im Laufe des vergangenen Jahres aus einer alten Sammlung an das k. k. Hof-Mineralien cabinet. Eine neuerliche Durchsicht der Fossilreste von Sansans im Pariser Pflanzengarten liess seine Bedeutung erkennen, es ist einer der Hautzähne des *Listriodon splendens*.

Herrn k. k. Kriegscommissär Letocha, welcher im Laufe der letzten Jahre mit so viel Eifer und Glück zur Erkenntniss unserer erloschenen Säugethierfaunen beigetragen hat, ist es neuerdings gelungen, eine Anzahl hoch interessanter Stücke aufzufinden. Eines derselben ist ein ganz ähnlicher, nur etwas kleinerer Hautzahn, vermuthlich von demselben Thiere, aus dem brackischen Tegel von Nussdorf, ein zweites der letzte Backenzahn des Unterkiefers von einer grossen Art von *Palaeomeryx*. Beide Stücke deuten auf die öfter betonte Uebereinstimmung der Landfauna der mittleren Stufe unserer Tertiärablagerungen mit jener der tiefsten oder marinen Stufe und Verschiedenheit von jener der jüngsten oder Süsswasserstufe. Aus dieser letzteren, und zwar aus dem Congerientegel von Matzleinsdorf, legte Herr Suess zwei ebenfalls von Herrn Letocha aufgefundene Reste einer *Emys* ähnlichen Schildkröte vor. —

Die Vollendung der geologischen Uebersichtsaufnahmen der gesammten österreichischen Monarchie, welche durch die Arbeiten des diesjährigen Sommers zum Abschluss gebracht wurden, legt nun zunächst die Aufgabe nahe, diese Aufnahmen, welche je nach den vorhandenen topographischen Grundlagen für die einzelnen Länder auf Karten von verschiedenem Maassstabe eingetragen werden mussten, in ein Gesamtbild zu vereinigen.

Als erste hierzu nöthige Vorarbeit legte Herr Bergrath Fr. v. Hauer ein vergleichendes Schema vor, welches er entworfen hatte, um die auf den einzelnen Kronlandskarten unterschiedenen Gebirgsarten und Formationsglieder in Parallele zu stellen. In jenen Ländern, für welche bereits die geologischen Detailkarten vorliegen, sind natürlich viel mehr Unterscheidungen durchgeführt, als in den nur übersichtlich aufgenommenen; ausserdem sind aber auch, entsprechend der verschiedenen localen Ausbildung der Gebirgsarten selbst, die Eintheilungen und Bezeichnungen der Formationsglieder in den einzelnen Karten sehr verschieden. Die Gesamtsumme der zur Unterscheidung angebrachten Farbentöne und Bezeichnungen beträgt daher nicht weniger als 160, und zwar 116 für die Schichtgebilde, 11 für die krystallinischen Schiefer und 33 für die eruptiven und Massengesteine.

Aus der Zusammenstellung des vorgelegten Schema's dagegen hat sich ergeben, dass für die Uebersichtskarte der Gesamtmonarchie die gleichmässige Unterscheidung von etwa 49 verschiedenen Gesteinsarten und Formationsgliedern durchzuführen sein wird, und zwar 34 für die Schichtgebirge, 5 für die krystallinischen Schiefer und 10 für die Eruptiv- und Massengesteine.